

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Sehr geehrte KollegInnen und Kollegen,

hätten wir Grünen vor 10 Jahren einen solchen Antrag in den Kreistag eingebracht, hätte man müde gelächelt. Na ja, die Hysterie der Grünen...

Im Jahr 2024 stellen wir uns nicht mehr den Klimawandel vor, er ist bereits da. Mehr oder weniger.

In den Jahren 2018-2020 bei uns mit heißen und trockenen Sommern, zu Lasten unserer Land- und Forstwirtschaft. Neben den Ereignissen im Ahrtal 2021, nun im aktuellen Jahr wieder mit extremen Starkregenereignissen in Bosnien- Herzegowina, Österreich, Tschechien und aktuell Spanien.

Mit Erstellung und gemeinsamer Beschlussfassung unseres Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2021 haben wir einen Grundstein gelegt, jetzt gilt es diesen Weg konsequent fortzusetzen, insbesondere mit dem Blick auf den Schutz vulnerabler Gruppen unserer Gesellschaft.

Innerhalb des Kreises finden wir in dem vorgestellten Hitzeaktionsplan ein geteiltes Bild mit einer zukünftig größeren Hitzebelastung im Ried, und einer geringeren Belastung in den höheren Lagen des Odenwalds.

Ein besonders plakatives Schaubild innerhalb des Aktionsplans zeigt uns die Verortung deutscher Städte innerhalb Europas in der Zukunft. Also mit welchem Klima dürfen wir in etwa 50 Jahren rechnen? Dabei wäre Kiel zukünftig in der Bretagne angesiedelt. Frankfurt, unsere Region, würde sich in Nordportugal wiederfinden. Nordportugal nicht nur für 2 Wochen Urlaub, nein **das ganze Jahr**.

Insofern erachten wir es unter Präventionsgesichtspunkten für die Gesundheit unserer Bürger als **dringend geboten** sich mit dem Klima der Zukunft auseinanderzusetzen.

Im ARIN wurde der Einwand zur Einhaltung des Konnexitätsprinzip eingefordert- also „wer bestellt bezahlt“. Es wurden die Bedenken eingebracht, dass die Kommunen die Kosten dieses Plans tragen müssen.

Der Hitzeaktionsplan selbst aber ist ein Leitfaden mit Empfehlungen zur Prävention. Es werden **keine** Vorgaben gemacht und auch keine **Maßnahmen** von den Kommunen **eingefordert**. Insofern lassen sich **keine direkten Kosten** ableiten.

Ist es nicht vielmehr eine wichtige Unterstützung für unsere Kommunen, wenn Sie in Zukunft einen Leitfaden haben, der die unterschiedlichen Aspekte aufzeigt, und gleichzeitig Lösungsvorschläge und Ansprechpartner liefert? Und sich nicht jede Kommune unseres Kreises im Falle von Extremhitze mit den Fragen auf sich allein gestellt sieht?

Das, was die Kreisverwaltung erarbeitet hat, folgt dem hessischen Hitzeaktionsplan. Insofern denke ich sollte die SPD als Mitregierungspartei ihrem Gesetz doch auch an dieser Stelle Folge leisten können?

Selbstverständlich muss eine kontinuierliche Evaluierung und Monitoring dieses Plans erfolgen, damit Veränderungen immer zu einer Aktualisierung führen.

Insofern werben wir heute für Ihre Unterstützung. Selbstverständlich unterstützen die beiden Fraktionen von CDU und Grünen diesen Antrag.

Vielen Dank.